

WIKI: **Klangwerkstatt**

Berlin Festival für Neue Musik

# KLANGWERKSTATT

4. bis 13. November 22

Kunstquartier Bethanien

Studio 1 | Studio 2
Kunstquartier Bethanien
Mariannenplatz 2
10997 Berlin Kreuzberg

**Eintritt 8 Euro**
**Familienkonzerte bis 18 Jahre Eintritt frei, für Erwachsene 5 Euro**
**Filmabend Eintritt 5 Euro**
**Tafelmusiken sowie alle Kinder- und Jugendkonzerte Eintritt frei**
**Karten ab Oktober 2022 unter [www.klangwerkstatt-berlin.de](http://www.klangwerkstatt-berlin.de)**
**Änderungen vorbehalten. Bitte informieren Sie sich über:**

**Förderer und Unterstützer**

Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin
Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg
Freie Jugendorchesterschule Berlin
Ernst von Siemens Musikstiftung
Jeunesses Musicales Berlin
Diaphonique
Centre national de la musique
SACEM
SPEDIDAM
Ministerium für Kultur und Nationales Erbe der Republik Polen
Adam-Mickiewicz-Institut
Institut polonais de Paris
SONORA Music

Medienpartner

rbb Kultur
neues deutschland – Sozialistische Tageszeitung
taz – die tageszeitung
field notes – Zeitgenössische Musik in Berlin

WIKI: **Klangwerkstatt**

Berlin Festival für Neue Musik

WIKI: **Klangwerkstatt**

„Waß aber dy schonheit seÿ, daz weis ich nit.“ Dieser berühmte, über 500 Jahre alte Satz von Albrecht Dürer entlastet Künstlerinnen und Künstler bis heute: Wenn dieser Meister schon nicht wusste, was Schönheit sei, wer dann? Und also kann oder muss sie auch nicht das Ziel von Kunst sein.

Dürers Seufzer ist umso bemerkenswerter, als zu seiner Zeit die Vorstellung herrschte, Schönheit sei integraler, gottgegebener Teil eines Kunstwerks selbst. Erst über 250 Jahre später entkoppelte Immanuel Kant Werk und Schönheit explizit. Schönheit sei eben keine objektive Eigenschaft der Dinge selbst, sondern begründe sich in der Art, wie sie uns erscheinen und wie wir sie empfinden. Die Geburtsstunde des „Geschmacks“.

Schönheit in der Kunst ist nicht beherrschbar. Vielleicht bildet sie sich durch Aufrichtigkeit dem Metier gegenüber und dem gelungenen Zusammenwirken der Mittel, von Sujet, Material, Methode, Energie, ...

In diesem Sinne ist Schönheit als Motto der Klangwerkstatt Berlin 2022 keine Weltflucht in einer Zeit des Krieges, der Klimakrise und der daraus resultierenden globalen Verwerfungen. Die Frage nach Schönheit ist nicht nur legitim, sondern geradezu zwingend. Denn Schönheit und Wahrhaftigkeit bedingen einander. So wollen alle Werke des Festivals unter diesem Aspekt gehört und gesehen werden. Der Titel bietet die Möglichkeit, die Wahrnehmung dorthin auszurichten.

Und schön kann eben auch sein, was Brutalität und menschliche Abgründe in der Kunst thematisiert. Luigi Nonos Schlüsselwerk *Quando stanno morendo. Diario Polacco no. 2* entstand 1982 unter dem Eindruck der Niederschlagung der Solidarność- Bewegung in Polen. Der Kern des politischen Gehalts dieses Werks liegt nicht in der Benennung des Unrechts, sondern in der Konzentration auf subtile Veränderungen der klanglichen Texturen. Sie richten sich an die Aufmerksamkeit der Hörenden, an ihre Sensibilität und letztendlich an ihre Empathiefähigkeit. Die Schönheit dieser Musik liegt in ihrer Unbedingtheit, in ihrer Intensität und in ihrer geradezu naturhaften Erscheinung.

Mit Elżbieta Sikoras *The Sixth Commandment* steht ein weiteres Werk auf dem Programm, das sich explizit gegen politische Gewalt positioniert. Das neue Stück von Helmut Oehring beschäftigt sich mit den Höllenvorstellungen Dantes, die er aktualisiert und mit Reden von Putin und Lawrow verbindet. Auch Stefan Streichs Stück *Verstimme Dein Instrument deutlich* entstand als eine direkte künstlerische Reaktion auf den Kriegsbeginn in der Ukraine und durchzieht das Programm des Festivals wie ein roter Faden.

Schönheit kann uns – im Wortsinn – ergreifen. Sie lässt uns das Unbekannte im Gewohnten entdecken. Damit ist sie ein Akt der Selbstermächtigung und der Freiheit. Schönheit betrifft den Menschen ganz.

Stefan Streich, Nina Ermlich

WIKI: **Klangwerkstatt**

Berlin Festival für Neue Musik

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Konzert** **20.00 Uhr** **Studio 1** **Freitag 4.11.**

### Talking Music

**collective lovemusic**

Das Straßburger collective lovemusic kommt mit vier neuen Werken nach Berlin, die sich der Erforschung von Stimme, Sprache und Kommunikation widmen. Wie verhält sich die Sprache in Worten zu anderen Formen des stimmlichen und gestischen Ausdrucks oder gar zur Musik?

Im Zentrum des Konzertes steht die Uraufführung von **Helmut Oehring**s *[im'ferno]* (*aus: MAPPA*) *Contrapasso I – V* (*an: Wladimir Putin / Sergej Lawrow*). Beeinflusst von der Kommunikation taubstummer Menschen, speist Helmut Oehring seine Musik aus Gesten und körperlichen Ausdrücken, die der Gebärdensprache eigen sind. Das Stück ist inspiriert von Botticellis *Mappa dell'Inferno*, der grafischen Darstellung von Dantes Hölle aus der *Göttlichen Komödie*. *[im'ferno]* basiert zugleich auf den Reden des russischen Präsidenten und des russischen Außenministers, die sie mit Beginn ihres Angriffskrieges gegen die Ukraine hielten.

Der britische Komponist **Philip Venables** konzentrierte sich in seinen Arbeiten der letzten zehn Jahre auf die Verwendung von Text und die Idee des Geschichtenerzählens. Mit den *numbers*-Stücken von 2021 verschiebt er den Fokus vom Text wieder auf die Musik und ihrer Fähigkeit, verbale in musikalische Strukturen zu übersetzen. In **Joanna Bailles** *Artificial Environments 1-5* führt die Stimme der Komponistin selbst durch das Stück. Wie ein auditiver Programmzettel erklärt sie die Kompositionstechniken und beschreibt imaginäre Umgebungen, in denen die uns bekannten Regeln von Zeit und Raum nicht mehr gelten. Das neue Werk von **Michelle Agnes Magalhaes** in Zusammenarbeit mit der Dichterin und Sprachwissenschaftlerin Michelyn Verunschk beschreibt eine musikalische Reise in das Innere des Wortes.

# Samstag 5.11.

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Familienkonzert** **13.30 Uhr** **Studio 1** **Samstag 5.11.**

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Ach so! Neue Musik einfach gehört**

**georg katzer ensemble Berlin | Leitung Gerhard Scherer**
**Marieke Rügert – Konzept & Moderation**

Interaktive Annäherung an scheinbar komplizierte Musik. Ein kurzweiliges Hörerlebnis rund um das nachfolgende Konzert des georg katzer ensemble Berlin um 15.00 Uhr für Kinder ab 5 und ihre Familien.

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Konzert** **15.00 Uhr** **Studio 1** **Samstag 5.11.**

### Ascolto

**georg katzer ensemble Berlin | Leitung Gerhard Scherer**

In Andenken an den 2019 verstorbenen Berliner Komponisten Georg Katzer entstand im gleichen Jahr das georg katzer ensemble Berlin. Seine Mitglieder sind herausragende Instrumentalolist:innen, die aus dem Landesjugendensemble Neue Musik Berlin kommen und sich am Ende ihres Studiums als Profiensemble formierten. Im Zentrum des Konzertes stehen zwei neue Auftragswerke des Ensembles von **Helmut Zapf** und **Olga Rajeva**. Sie werden ergänzt durch **Carola Bauckholts** rhythmisch mitreißendes Stück *Treibstoff* sowie eine Ensemblebearbeitung von **Ursula Mamloks** Klavierkomposition *2000 Notes*.

Und als Reminiszenz an den Namensgeber einmal mehr ein Stück aus **Georg Katzers** Werkreihe *La scuola dell’ascolto* – die Schule des (Zu-)Hörens.

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Konzert** **18.00 Uhr** **Studio 1** **Samstag 5.11.**

**I Am Sitting in a Room**

**Matthias Lorenz – Violoncello | Samuel Stoll – Horn | Ernst Surberg – Klavier**

In memoriam **Alvin Lucier**.

Eine Hommage zum ersten Todestag des US-amerikanischen Komponisten und Pioniers der Klangforschung und experimentellen Musik. Das epochale Werk *I Am Sitting in a Room* von 1969 spielt einen gesprochenen Text in den Raum. Über Tonbandschleifen wird dort wieder aufgenommen, wieder zurückgespielt, wieder aufgenommen usw. Nach und nach werden dadurch die Eigenresonanzen des Raumes immer stärker hörbar. Ein allmählicher Prozess, der gesprochene Sprache in Töne transformiert.

**Konzert** **18.00 Uhr** **Studio 2** **Sonntag 6.11.**

**huit 3**

**Kreuzberger Klarinettenkollektiv | Leitung Jürgen Kupke**

*huit 3* knüpft, nach der Installation *huit 2* im März diesen Jahres im CLB Berlin, an die Uraufführung von *huit* bei der letztjährigen Klangwerkstatt Berlin an. Wieder besteht das Grundsetting von **Martin Suppers** Arbeit aus acht Klarinetten und einem Oktaeder-Lautsprecher. Jede der acht Abstrahlrichtungen des Oktaeders und die wechselnden Positionen der Klarinettist:innen regen den Raum auf eine andere Weise an und lassen ihn anders „antworten“.

*huit 3* wird im selben Raum wie die Uraufführung von *huit* 2021 stattfinden. Durch das fortgeschriebene Klangmaterial wird das Stück bei aller Eigenständigkeit zum organischen Work in progress.

Luciers gesamte künstlerische Arbeit basiert auf Verläufen, die eine ganz allmähliche Veränderung von Zuständen thematisieren. So beschreiben auch *Glacier* (2001) für Cello solo und *Step, Slide and Sustain* (2014) für Horn, Cello und Klavier langsame Prozesse. Sie lassen das Publikum wie durch ein Mikroskop einer wissenschaftlichen Versuchsanordnung an der Entstehung von musikalischen Gebilden teilhaben.

Die Musiker des Abends sind ausgewiesene Spezialisten für feinste Nuancierungen, die für die Entstehung dieses intensiven Klangerebnisses notwendig sind.

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Konzert** **20.00 Uhr** **Studio 1** **Samstag 5.11.**

**On Screen – die lange Filmnacht**

**Musikfilm – Filmmusik – Musik und Film – Film als Musik**

Durch die vielen Verbote öffentlicher Veranstaltungen in den letzten zwei Jahren wurden Konzerte nicht nur via Live-Stream und Studioproduktionen verbreitet. Die künstlerische Arbeit verlagerte sich ganz generell noch stärker ins Digitale. Viele Komponist:innen und Instrumentalist:innen, Klangkünstler:innen und Filmschaffende haben eigenständige Formen geschaffen, die sich mit den Medien Film und Musik und ihrem spezifischen Verhältnis zueinander auseinandersetzen.

Das Festival hat diese Entwicklung mit einem Open Call für audiovisuelle Arbeiten aufgegriffen. Eine Auswahl aus den vielen Einsendungen an der Schnittstelle von elektroakustischer/elektronischer Musik, Kurzfilm und Video Art wird im Oktober 2022 bekannt gegeben und beim Festival auf großer Leinwand gezeigt.

# Sonntag 6.11.

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Konzert** **11.00 Uhr** **Studio 1** **Sonntag 6.11.**

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Alles dreht sich**

**Freie Jugendorchesterschule Berlin**
**Leitung Martina Feldmann, Rainer Feldmann, Jobst Liebrecht**

Bei den Orchestern und Ensembles der Freien Jugendorchesterschule Berlin dreht sich in diesem Jahr alles um die 5. *Sinfonie* von **Jobst Liebrecht**, die in großer Besetzung bei der diesjährigen Klangwerkstatt Berlin ihre Uraufführung durch die jungen Musiker:innen erleben wird.

Mit einer schwebenden, fließenden Drehung wartet **Charlotte Seithers** Quintett *Floating Rotation* auf. Und so bewegen sich auch die anderen Werke des Konzerts von **Noah Raab**, **Sören Sieg** und **Antoni Leon Pocher** auf die eine oder andere Weise kreisend, schwingend, eiernd oder Walzer tanzend durch den Tag, durch das Programm und durch die Emotionen.

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Konzert** **15.00 Uhr** **Studio 1** **Sonntag 6.11.**

**Double View**

**Ensemble Compas | Leitung Jobst Liebrecht**

Die altrömischen Darstellungen des Schutzgottes Janus zeigen immer einen Kopf mit zwei Gesichtern, die in entgegengesetzte Richtungen blicken. Er symbolisiert Anfang und Ende, Zukunft und Vergangenheit, Krieg und Frieden. Janus ist der Gott der unverschlossenen Türen und Tore und ihrer Durchlässigkeit. Es geht um Dualität und Zwiespältigkeit schlechthin. Im selben Körper, im selben Wesen zeigt das doppelte Antlitz, dass allem Guten auch immer etwas Böses innewohnt.

*Janus* wird das neue Stück heißen, das **Ying Wang** im Auftrag der Klangwerkstatt Berlin für das Ensemble Compas komponiert. Der doppelte Blick hält Bedrohliches und Befreiendes in der Balance und ununterscheidbar präsent.

Das Programm stellt dieser Komposition der in Berlin lebenden Komponistin ein Stück ihres Vaters, dem bekannten chinesischen Komponisten **Xilin Wang** gegenüber. Es geht also auch um die doppelte Sicht von zwei Generationen auf die Musik. Doppelbödiges, Irritierendes bestimmt das gesamte Konzertprogramm des Ensembles in diesem Jahr.

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Konzert** **18.00 Uhr** **Studio 2** **Sonntag 6.11.**

**huit 3**

**Kreuzberger Klarinettenkollektiv | Leitung Jürgen Kupke**

*huit 3* knüpft, nach der Installation *huit 2* im März diesen Jahres im CLB Berlin, an die Uraufführung von *huit* bei der letztjährigen Klangwerkstatt Berlin an. Wieder besteht das Grundsetting von **Martin Suppers** Arbeit aus acht Klarinetten und einem Oktaeder-Lautsprecher. Jede der acht Abstrahlrichtungen des Oktaeders und die wechselnden Positionen der Klarinettist:innen regen den Raum auf eine andere Weise an und lassen ihn anders „antworten“.

*huit 3* wird im selben Raum wie die Uraufführung von *huit* 2021 stattfinden. Durch das fortgeschriebene Klangmaterial wird das Stück bei aller Eigenständigkeit zum organischen Work in progress.

WIKI: **Klangwerkstatt**

**Konzert** **20.00 Uhr** **Studio 1** **Sonntag 6.11.**

**Donner, danach**

**Ensemble Apparat**

Das Berliner Blechbäserquintett Ensemble Apparat plant ein internationales Programm, das an Sujets der Romantik anknüpft: Es präsentiert Stücke, die assoziative Naturphänomene und -bilder schon im Titel tragen. In der Neuen Musik wird die *Natur* nach wie vor selten thematisiert. Das ist erstaunlich, schneiden sich die Industrie- und postindustriellen Gesellschaften des 21. Jahrhundert doch immer gewalttätiger von der Natur ab. Die dadurch drohende globale Katastrophe bietet allen Grund, sich damit zu beschäftigen.

Die Herangehensweise an den Komplex *Natur* muss unter den heutigen Vorzeichen selbstverständlich eine ganz andere sein als die erklärende Sicht des 19. Jahrhunderts. Möglichkeiten und Konzepte dafür finden sich in den Kompositionen von **Michelle Lou** (DEA), **Yoshiaki Nonishi** (UA), **Stefan Beyer** (UA) und **Max Murray** (DEA).

# 7. - 10.11. & 12.11.

Konzert täglich 12.30 Uhr Studio 1  
Montag 7.11. bis Donnerstag 10.11. und Samstag 12.11.

## Gemeinsam mit Gästen aus der Ukraine Tafelmusik – Musik und Imbiss zur Mittagszeit

Duo Sonoro Kiew  
Ensemble JungeMusik Berlin | Leitung Helmut Zapf

Die Welt bittet zu Tische! Klangvolles und Schmackhaftes zur Mittagszeit.

Wie im letzten Jahr präsentieren Mitglieder des Ensemble JungeMusik Berlin täglich Musik aus einem anderen Land. Zu hören sein werden Kompositionen aus **China**, der **Republik Korea**, der **Schweiz**, **Deutschland** und **Großbritannien**. Dazu wird ein landestypischer Imbiss gereicht. Die vielfältigen Musiken erzeugen Verbindungen zwischen den Kulturen und damit zwischen den Menschen.

Besonders freuen wir uns, aus gegebenem Anlass und als täglichen Höhepunkt, dass das Duo Sonoro aus Kiew bei der Tafelmusik zu Gast sein wird. Der Geiger Andrii Pavlov und die Pianistin Valeriia Shulga führen in einem Prolog zu den Länderportraits an jedem Tag eine Komposition von **ukrainischen Komponist:innen** auf. Selbstverständlich gibt es auch Gelegenheit, mit den anwesenden Künstler:innen ins Gespräch zu kommen.

Im Zeichen der imperialen kriegerischen Aggressionen gegen die Ukraine ist es uns wichtig, der ukrainischen zeitgenössischen Musik einen Raum zu geben und auf diese Weise dazu beizutragen, Kunst und Kultur der Ukraine sichtbar zu machen. Das Duo Sonoro ist Teil der heute außerordentlichen vielfältigen und lebendigen Musikszene, die sich seit der Unabhängigkeit der Ukraine 1991 in Kiew und vielen anderen Städten entwickelte.

Zu hören sind Kompositionen aus der Ukraine von **Alexey Shmurak**, **Bohdan Sehin**, **Zoltan Almashi**, **Vitalii Vyshynsky**, **Lyubava Sydorenko** und Werke aus China von **Wang Shuai**, **Xuan Yao**, **Keja Xing**, aus der Republik Korea von **Eunsil Kwon**, **Sujin Lee**, **Jinsoo Kim**, aus der Schweiz von **Max E. Keller**, **Thomas Kessler**, **Annette Schmucki**, aus Deutschland von **Helmut Zapf**, **Johannes B. Borowski**, **Jörg Mainka** und aus Großbritannien von **Gwyn Pritchard** und **James Clarke**.

# Donnerstag 10.11.

Musiktheater 20.00 Uhr Studio 1 Donnerstag 10.11.

## Digital Blood

Kinky Muppet & The Nubes

In *Digital Blood*, Elektroperette von Annesley Black & Kinky Muppet, trifft Indie-Rockband mit dadaistischen Tendenzen auf Neue-Musik-Szene. Der Begegnungsort: eine eigenartige Szenerie, erzeugt von der bildenden Künstlerin **Katrin Plavčák**, der Komponistin **Annesley Black** und der Choreographin **Sabine Marte**.

In dieser bizarren Landschaft wird die Gruppe mit Charakteren aus Plavčáks phantastischer Welt konfrontiert: humorvolle Cyborg-Wolpertinger, Chimären – halb Mensch halb Tier. Das Musiktheaterstück entwirft eine durchdigitalisierte, post- bzw. transhumane Welt mit fantastischen Prototypen, die ihr menschliches Erbe nicht einfach abstreifen können und wollen.

# Freitag 11.11.

Konzert 20.00 Uhr Studio 1 Freitag 11.11.

## Man in the Box

ensemble mosaik | Leitung Enno Poppe  
Roberto Maqueda – Schlagzeug solo

Ein Abend des instrumentalen Theaters mit Werken des spanischen Komponisten **Manuel Rodríguez Valenzuela**. Im Zentrum steht *time cage*, das 2020/21 für das ensemble mosaik entstand. Wie in einem Käfig sitzt der Solo-Schlagzeuger Roberto Maqueda in einem kleinen Raum. Durch den Klang seiner verstärkten Instrumente nimmt er aus seinem Eingeschlossen-Sein heraus Kontakt zu den anderen Musiker:innen auf, tritt mit ihnen in einen Dialog. Dahinter steht auch die Frage von dem Bedürfnis nach Kommunikation im Zustand der Isolation. Zugleich geht es um Fragen der Zeitwahrnehmung, dem Kontrast zwischen Hochgeschwindigkeit und sehr langsamer Bewegung. Kann das menschliche Gehirn mit der Menge an Informationen und der Geschwindigkeit von digitalen Technologien umgehen?

Das zweite Werk <29> (2014–18) ist wie ein Mosaik aus verschiedenen Ideen. Es zeigt in seinen drei Teilen unterschiedliche Aspekte und Perioden aus dem Schaffen des Komponisten. Dennoch gibt es ein verbindendes Element: Das vielschichtige und einfache Thema Mensch versus Maschine mit allen Übergängen und Widersprüchen.

# Samstag 12.11.

Konzert 20.00 Uhr Studio 1 Samstag 12.11.

## Sikora / Nono

Vokalensemble Les Métaboles | SWR Experimentalstudio | Erik Drescher – Flöten | Bartosz Koziak – Violoncello | Dominik Dołęga – Percussion | Leitung Léo Warynski

Zwei Werke, die sich explizit gegen politische Gewalt und Unterdrückung positionieren, stehen sich in diesem Konzert gegenüber: **Luigi Nonos** *Quando stanno morendo. Diario Polacco no. 2* (1982) sowie das im März 2022 in Stettin uraufgeführte Werk von **Elżbieta Sikora** *The Sixth Commandment* (2021).

Nonos *Diario Polacco no. 2* entstand unter dem Eindruck des 1981 verhängten Kriegsrechts in Polen, um die oppositionelle Gewerkschaftsbewegung Solidarność zu zerschlagen. Eine Verhaftungswelle überrollte das Land. Das Festival Warschauer Herbst, das das Stück beauftragt hatte, fand nicht statt. Gewidmet ist es den „polnischen Freunden und Genossen, die im Exil, im Untergrund, im Gefängnis, an der Arbeit ausharren – hoffend das nicht zu Hoffende, glaubend das nicht zu Glaubende“. Es ist ein Meisterwerk der späten elektronischen Musik Nonos, in der die Live-Elektronik als gleichberechtigter Partner neben die Instrumente und Vokalstimmen tritt.

Elżbieta Sikora, Grande Dame der polnischen Komposition und Pionierin der elektronischen Musik, bezieht sich in ihrem Werk deutlich auf Nono. Der Titel ihres Stücks verweist auf das sechste Gebot der talmudischen Tradition: „Du sollst nicht töten.“ Das Textmaterial besteht aus den Worten von Zeug:innen der Verbrechen, die im NS-Konzentrationslager Majdanek bei Lublin begangen wurden. Dem wird die Poesie von Grzegorz Kwiatkowski, Nachfahre eines Holocaustüberlebenden, und Gedichte des uigurischen Dissidenten Ekhetjan Osman, eines Angehörigen einer der am meisten verfolgten ethnischen Gruppen der Gegenwart, gegenübergestellt.

Das Stück von Elżbieta Sikora wurde vom Vokalensemble Les Métaboles und dem Adam-Mickiewicz-Institut in Auftrag gegeben. Es wird bei PWM Edition veröffentlicht. Das Projekt Sikora/Nono ist eine Initiative von SONORA Music. Mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung, der SACEM und des Polnischen Instituts in Paris.

# Sonntag 13.11.

Familienkonzert 11.00 Uhr Studio 1 Sonntag 13.11.

## SCHRUMPF! Apparat

Ensemble Apparat  
Daniella Strasfogel – Konzept & Moderation

Das Blechbläserquintett Apparat wird geschrumpt! Heraus kommt nicht weniger, sondern mehr: ein interaktives Familienkonzert zum Zuhören und Mitmachen rund um das Natur-Programm des Ensembles bei der diesjährigen Klangwerkstatt Berlin für Kinder ab 5 und ihre Familien. (siehe auch das Konzert des Ensemble Apparat am 6.11.)

Konzert 13.00 Uhr Studio 1 Sonntag 13.11.

## Experimentierfalten

Kammermusikklasse Gerhard Scherer  
Feelharmonie Rheinsberg

Gerhard Scherer ist seit Anbeginn der Klangwerkstatt dabei: als Akkordeonist, als Dirigent und als Lehrer, der sich an den Musikschulen Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln intensiv und höchst erfolgreich der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen widmet. Er arbeitet seit vielen Jahrzehnten mit Komponist:innen zusammen, um für den Nachwuchs Literatur zu schaffen.

In seiner Kammermusikklasse bringt er alle Alters- und Ausbildungsstufen zusammen: von Anfänger:innen, die er erst seit kurzem unterrichtet, bis hin zu Schüler:innen, die vor dem Musikstudium stehen. Die Feelharmonie Rheinsberg ist ein jungendliches Seminarorchester, das zusammen improvisiert und Werke aus dem Kreis der Mitspieler:innen aufführt. Die Feelharmoniker:innen konstituieren sich jedes Jahr beim Kurs *Musik und Ferien* in der Musikakademie Rheinsberg.

Mit Werken von **Panos Iliopoulos**, **Katia Tchemberdji**, **Friedrich Goldmann**, **Franz Bauer**, **Gerhard Scherer**, **Maria Bulgakowa**, **Simon Rottingen**, **Wei Hao** u. a.

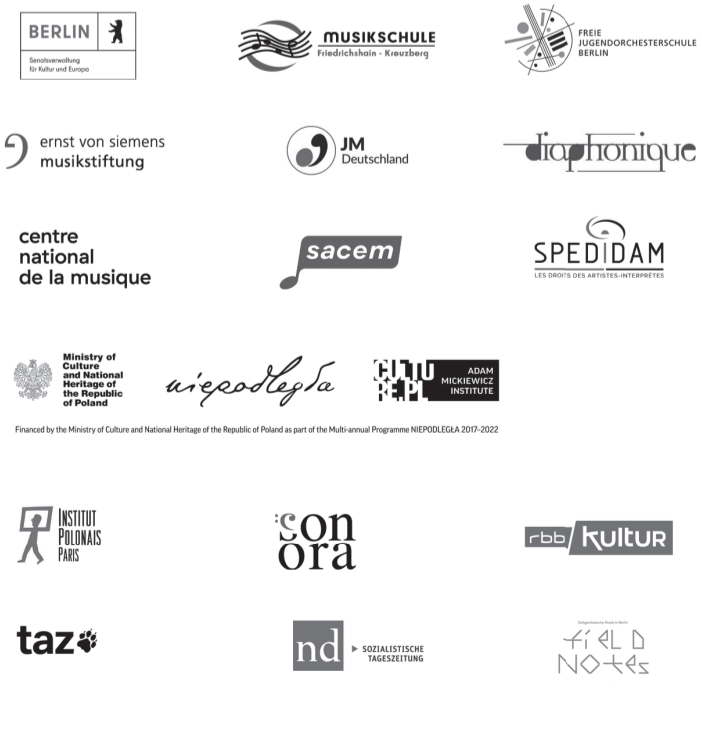
Konzert 17.30 Uhr Studio 1 Sonntag 13.11.

## Spektralbewegung

progress – das festivalensemble  
Andrea Danae Kingston – Choreographie & Körperkomposition  
Leitung Sylvia Hinz

Progress – das festivalensemble vereint junge Musiker:innen der Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg mit gestandenen Neue-Musik-Expert:innen.

Zur Komposition und Improvisation kommt dieses Mal im international besetzten Programm von progress – das festivalensemble die Bewegung im Raum dazu. Die australische Choreographin und Körperkomponistin **Andrea D. Kingston** überträgt Klangelemente auf menschliche Körper. Klang und kompositorische Strukturen werden in der Bewegung ausgedehnt und reduziert, erhitzt und eingefroren, ergänzt und reduziert. Die Werke der Komponistinnen **Ana-Maria Avram** aus Rumänien und **Khabat Abas** aus dem irakischen Kurdistan gehen weitere performative Koexistenzen mit dem klingenden, bewegten und architektonischen Moment ein.



Die Klangwerkstatt Berlin 2022 ist eine Veranstaltung des Freundeskreises der Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg e.V. in Kooperation mit der Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg. Kontakt: info@klangwerkstatt-berlin.de www.klangwerkstatt-berlin.de

Künstlerische Leitung: Stefan Streich  
Künstlerische Produktionsleitung, Dramaturgie, Texte: Nina Ermlich  
Pressearbeit / Social Media: Barbara Gestaltmayr, Laura Weber  
Moderation: Leonie Reineke  
Technische Leitung: Justin Robinson  
Design: Pepe Jürgens